

Die Energiesicherheit und die ausreichende Versorgung mit Rohstoffen ist die zentrale Herausforderung der Zukunft

Haben Sie sich schon gefragt, welche Rohstoffe die Zutaten für die Technologien der Zukunft sind? Ich erwarte eine klare Antwort von den Abiturienten, von denen sich viele an den Hochschulen und Universitäten in der Bundesrepublik Deutschland um einen Platz bewerben. Wie in den Jahren zuvor werden es nicht genug in den naturwissenschaftlichen Fächern sein. Zu Humboldt's Zeiten war die Reifeprüfung noch das Zertifikat, an den Universitäten alles studieren zu dürfen. Also müssten auch die Abiturienten eine klare Antwort zur Versorgung mit Rohstoffen für die Technologien der Zukunft geben können, die bewusst ein anderes Fach als ein naturwissenschaftliches wählen. Daran zweifle ich

Ich beziehe mich mit meinem Zweifel auf ein Essay über den neuen Rohstoff-Imperialismus, in dem die Elemente Holmium, Thulium und Lithium genannt werden. Die beiden Erstgenannten waren mir nicht bekannt. Es folgte ein hoch interessanter Text über die Abhängigkeit des Westens von rohstoffreichen Ländern und die Gefahr von Verteilungskämpfen, auf die Europa nicht vorbereitet ist. Der Autor, es ist Friedbert Pflüger, den ich persönlich aus meiner Zeit als Bundestagsabgeordnete kennen und schätzen gelernt habe, war Landesvorsitzender der CDU in Berlin, bis er durch parteischädigendes Mobbing aus dem Amt gedrängt und sogar als Kandidat für das Europaparlament verdrängt wurde. Dafür ist er jetzt Honorarprofessor für Internationale Politik am King's College London. Die Schwerpunkte dieses hervorragenden Artikels möchte ich den interessierten Lesern vorstellen und aus meiner Sicht kommentieren.

Pflüger geht für 2030 von einer Erdbevölkerung von 8 Milliarden Menschen aus, die vor allem in den dynamischen Schwellenländern wie China, Brasilien und Indien leben werden. Die Zukunft wird von einer zunehmenden Abhängigkeit hoch technologischer Industrieprodukte gezeichnet sein, denen eine strategische Bedeutung zugesprochen werden muss. Es wird also in naher Zukunft zu einem Ressourcen-Imperialismus kommen, der ein Kampf um Rohstoffe sein wird. China mit seinen 1,3 Milliarden Einwohnern obliegt eine besondere Verpflichtung gegenüber seinen Bürgern, weil die Bevölkerung trotz der drastischen Maßnahmen in der Familienpolitik weiterhin wächst. Es betreibt eine aggressive und selbstbewusste Rohstoffsicherungspolitik, die sich gegen die USA und Europa richtet.

China mit seiner 5000 jährigen Geschichte besitzt auf seinem Territorium 95% der Seltenen Erden, die man für hochwertige Industrieprodukte der neuesten Generation braucht und von denen wir in der Alten Welt und den USA glauben, auf sie nicht verzichten zu können. Dazu

gehören, um nur einige Beispiele zu nennen, die Laser-und Nanotechnik, Mobiltelefone und Computer und auch die Photovoltaik. China hat ein Quasimonopol, das die zukünftige Versorgung der europäischen Industrie gefährden könnte. Die genannten Seltenen Erden könnten sich verknappen und deshalb die Preise treiben. Oder aber China braucht diese Seltenen Erden für seine eigene Hochtechnologie und exportiert sie nicht mehr. Dann sähe es in Europa und den USA düster aus, weil wir dem Wettbewerb nicht mehr standhalten könnten.

Über Lithium vor allem im Zusammenhang mit Elektroautos und Langzeitbatterien ist viel geschrieben worden. Das südamerikanische Bolivien, eines der ärmsten Länder Südamerikas, wird möglicherweise China den Zugriff auf das Lithium in dem riesigen Salzsee Salar de Uyuni zusagen. Ein Kredit für das arme Land könnte dabei hilfreich sein. In Afrika sieht es nicht anders aus. Der Bürgerkrieg im Kongo wäre ohne die Bodenschätze nicht ausgebrochen. Er hat immerhin 5 Millionen Menschen das Leben gekostet, und die Verhältnisse sind immer noch instabil.

Grundsätzlich gilt, dass auch bei anderen Rohstoffen wie Kupfer, Titan und Cobalt das Angebot von der Nachfrage überboten wird. Im Klartext heißt das, dass die heimischen Rohstoffminen wieder wirtschaftlich gefördert werden können. Deutschland sollte deshalb seinen Bedarf an Bodenschätzen definieren. Im Osten im Land Brandenburg und Sachsen gibt es Kupfervorkommen, die aber in der Vergangenheit nicht erschlossen wurden, weil die Förderung zu teuer erschien. Darüber muss in der Zukunft nachgedacht werden, indem die Effizienz der Rohstoffförderung und- verwendung durch technische und chemische Innovationen gesteigert werden. Dazu brauchen wir aber sehr gut ausgebildete Studenten in den akademischen Ingenieurwissenschaften. Die Politiker müssen zeigen, dass die Wirtschaft in der nahen Zukunft sie unbedingt braucht, indem die Rohstoffe der Zukunft in den richtigen politischen Rahmen gestellt werden.

Bei der Erschließung von Rohstoffen sollte es in Zukunft ethische Mindeststandards geben. Außereuropäische Länder und Kontinente dürfen in Zukunft nie mehr ausgebeutet werden, wie es in der Kolonialzeit üblich war. Die Menschen in diesen Ländern haben einen Anspruch auf Teilhabe an zu fördernden Rohstoffen. Sie sind in Zukunft Partner bei ihrer Förderung und haben einen Anspruch auf eine faire Teilhabe.

Schlussfolgerung: Die CDU verstößt ihre Eliten.

Dr. Else Ackermann

Neuenhagen, August 2010

